

Reizende Höhenzüge und ein unverwüstlicher Bergfried

20 Ruine Waldenburg

Langenbruck – Waldenburg (Wanderzeit: 2 h 45 min)



Wachhund auf einem schmalen Weglein umgehen. Dieses führt hinunter zum Strässchen und zum ehemaligen Kloster Schöntal, heute Bauerngut und Künstleratelier. Wir nehmen die Strasse geradeaus und wählen beim Punkt 740 die linke Abzweigung, die uns auf Hartbelag die ersten 100 Höhenmeter abringt. Bei der Chlusweid können wir auf einer Ruhebänk verschlafen, bevor wir auf dem schmalen Waldpfad weiter den Berg hinaufsteigen. Nach einem letzten, kräftezehrenden Steilanstieg stehen wir östlich des Hofes Humbel – welche faszinierende Aussicht die Bewohner doch haben! Wir gehen nun weiter nach Osten über das Humbelbergli und er-



Tolle Aussicht vom Humbelhof auf die Rehhag-Krete und die Baselbieter Hügellandschaft.

Langenbruck, auf 700 m ü. M. gelegen, bietet mit seinen Jurahöhen reizende Wandermöglichkeiten, zum Beispiel über den Hof Humbel und die Rehhag-Krete zur Ruine Waldenburg.

Nach Langenbruck gelangen wir von den Bahnhöfen Balsthal oder Waldenburg mit dem Postauto. Wir steigen bei der Haltestelle Passhöhe aus und spazieren zunächst leicht abwärts auf der geraden Quartierstrasse dem Dorf zu. Die zweite Linksabzweigung führt uns hinauf zum Hof Chräiegg, den wir samt seinem kläffenden

Wanderregion:

Baselland;
Landeskarte 1088
«Hauenstein».



Schwierigkeitsgrad:

Mittelschwer – teilweise steiler, schmaler und steiniger Weg (nur mit guten Schuhen) – 279 m bergauf, 493 m bergab.

Wandersaison:

April bis Oktober.

Verkehrsmittel:

Postauto (412.20).

Öffnungszeiten Burg:

Das ganze Jahr frei zugänglich, bei Schnee und Eis gefährlich.

Weitere Informationen:

Gemeinde Waldenburg,
Tel. 061 965 96 00,
www.waldenburg.ch

reichen nach einem weiteren, kaum anstrengenden Aufstieg die Rehhag-Krete. Es folgt ein stellenweise etwas kniffliger Abstieg über Steine und Wurzeln. Trittsicherheit und griffige Schuhe sind erforderlich. Nach viel Wald und Felsen haben wir endlich die Ruine Waldenburg erreicht, die auf einem Felssporn über dem Städtchen thront. Wir können den markanten Bergfried besteigen oder im Burghof bei der Feuerstelle Würste braten. Kinder sollten nur innerhalb der Burgmauern spielen, denn dahinter gehts steil bergab. Dies gilt vor allem für den Ostausgang neben dem Turm. Keine Gefahr droht auf dem Weg hinunter ins Tal. Über zahlreiche Serpentinchen wandern wir bis ins Städtchen Waldenburg (sehenswerte Altstadt mit Tor) hinunter, wo wir auf das Postauto zurück nach Langenbruck warten.

Hätten Sie's gewusst?

- ... der heute noch vollständig erhaltene Bergfried ist das älteste Bauteil der Burg – bereits um 1200 erstellt, ist er sogar älter als das Städtchen Waldenburg im Tal unten.
- ... wiederholt wurde die Burg im 15. und 16. Jahrhundert Schauplatz von Auseinandersetzungen zwischen den Baslern und Solothurnern. Dabei ging es um Grenzstreitigkeiten.
- ... nach dem Abzug des letzten Vogtes wurde die Burg im Jahre 1798 ein Raub der Flammen. Erst 1929/30 folgte eine Konservierung.



Der praktisch intakte Bergfried überragt die fast vollständig zerstörte Burg.